

die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte breit und ziemlich tief ausgeschweift, in der Mitte der ausgeschweiften Stelle etwas nach hinten gerundet vorgezogen, nicht voll doppelt so breit als der Vorderrand. Die Basalecken nicht zugespitzt, die Seiten ziemlich breit abgefleckt, fast gerade. Die Scheibe ist mäßig gewölbt und geneigt, die Calli gewölbt, groß, bis über die Mitte nach hinten sich erstreckend, in der Mitte durch eine Längsfurche voneinander getrennt, die Apikalstriktur bedeckend. Das Schildchen ist flach gewölbt. Die Hemielytren beim ♀ mäßig weit die Hinterkörperspitze überragend, der Cuneus ist deutlich abgesetzt, die kleine Membranzelle undeutlich. — Long. 3, lat. 1,5 mm.

Ist sehr nahe mit *P. lugubris* Popp. verwandt, die Farbe ist etwas abweichend, die Stirn des ♀ ist breiter und der Bau des Halsschildes abweichend.

Tainan!, 7. IV. 1912, 1 ♀ (D. E. M.).

Fulvius tagalicus Popp.

Popp., Wien. Ent. Zeit., 1914, p. 128.

Kosempo!, 1 Stück, 7. VII. 1911 (D. E. M.). — Früher von den Philippinen bekannt.

Fulvius dimidiatus Popp.

Popp., Acta Soc. Scient. Fenn., XXXVII, 1909, Nr. 4, p. 33.

Kosempo!, 7. VII. 1911, 4 Exemplare (D. E. M., M. H.). — Früher von Pulo Penang bekannt.

Fulvius brevicornis Reut.

Teratodella anihocoroides Reut., Bih. Sv. Vet. Ak. Handl., III, Nr. 1, p. 8, 1875. — *Fulvius brevicornis* Reut., Ent. Tidskr. Stockh., 1895, p. 138.

Tainan!, 7. VII., 4 Exemplare (D. E. M., M. H.). — Sonst in den warmen Teilen der alten und der neuen Welt weit verbreitet, auch nach Frankreich eingeschleppt.

Fulvius sauteri n. sp.

Gestreckt, oben ziemlich glänzend, anliegend und weitläufig, gelblich behaart. Schwarzbraun, die Basis der Hemielytren, die Spitze des Clavus ziemlich breit und die apikale Außenecke des Coriums mit einem ziemlich großen Fleck gelb, die letztgenannte zuweilen mit rot überzogen, die Membran rauchig braunschwarz mit etwas dunkleren Venen, die Beine und die Fühler braun, die Hüften, die Basis ausgenommen, gelbweiß, die äußerste Spitze der Schenkel, die Schienen, die Füße und das zweite Fühlerglied, das basale Viertel ausgenommen, gelb, die äußerste Spitze des ersten Fühlergliedes gelbbraun.

Der Kopf ist deutlich länger als breit, etwas kürzer als der Halsschild, mit ziemlich großen, aber wenig hervortretenden Augen,